

Bundesverdienstkreuz für Anne Ranasinghe geb. Anneliese Katz

Am 13. Oktober 2015 fand in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas im Haus von Anne Ranasinghe* eine bewegende Zeremonie im kleinen Kreis statt. Der Deutsche Botschafter verlieh der 90jährigen, die als bedeutendste zeitgenössischen Lyrikerin Sri Lankas gilt, das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Er ehrte damit eine Frau, die vor 76 Jahren ihre deutsche Heimat verlassen musste, um der Vernichtung durch das Nazi-Regime zu entgehen. Die Initiative zu dieser Ehrung war von Inge Dambruch-Gütt und Eberhard Schmidt ausgegangen, die von zahlreichen Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben unterstützt wurden.

Anne Ranasinghe wurde am 2. Oktober 1925 als Anneliese Katz in Essen geboren, einzige Tochter einer bürgerlichen jüdischen Familie. Sie verbrachte ihre Kindheit in Essen, wo sie die Grundschule besuchte und nach 1933 ein jüdisches Gymnasium in Köln. Am Tag nach der Reichsprogromnacht, am 10. November 1938, wurde ihr Vater, ein hochdekoriertes Veteran des 1. Weltkriegs, abgeholt und kam einige Monate später als gebrochener Mann aus dem Konzentrationslager Dachau zurück. Daraufhin beschlossen die Eltern, die Tochter in Sicherheit zu bringen. Das dreizehnjährige Mädchen gelangte im Januar 1939 mit einem der letzten Kindertransporte zu einer Tante in England. Sie hat ihre Eltern, die 1940 ins Ghetto Lodz deportiert und 1944 im Todeslager Chelmno (Kulmhof) ermordet wurden, nie wiedergesehen.

Anneliese Katz konnte nach dem Schulabschluss in England eine Ausbildung zur Krankenschwester und zur Journalistin machen. Ein Medizinstudium blieb ihr als Deutsche im Krieg versperrt. 1949 heiratete sie den verwitweten Arzt Dr. Abraham Ranasinghe, dem sie 1952 nach Sri Lanka folgte. Der Gynäkologe, der dort als Professor und Leiter einer Klinik in Colombo bald hohes Ansehen genoss, brachte drei Kinder mit in die Ehe. In den folgenden Jahren hatten sie gemeinsam noch weitere vier Kinder. Es war nicht leicht für die jüdische Exilantin, sich in der fremden Kultur zu behaupten, die von den Ereignissen in Europa und dem Schicksal der Juden kaum etwas wusste. Sie erlernte die neue Sprache, erzog die Kinder und wurde mit der Geschichte und den Problemen des Landes vertraut, das auf einen dreißigjährigen Bürgerkrieg zusteuerte.

Zu schreiben begann sie Anfang der siebziger Jahre. Erste Lyrikbände erschienen in rascher Folge, später auch Short Stories. 1991 erschien unter dem Titel „At What Dark Point“ eine Sammlung mit 33 Holocaust Gedichten, die ihre Erfahrungen in Deutschland thematisieren, aber auch die Ereignisse im Sri Lanka der Bürgerkriegszeit widerspiegeln. Bis 2015 sind siebzehn Bücher von ihr veröffentlicht worden, darunter auch Essays, Hörspiele und Übersetzungen deutscher Dichter ins Englische, u.a. von Rainer Maria Rilke und Rose Ausländer.

Anne Ranasinghe gilt heute als die berühmteste Lyrikerin Sri Lankas. Sie wurde in den letzten Jahrzehnten mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter 2007 mit der höchsten literarische Auszeichnung des Landes für ihr Lebenswerk „The State Literary Award“. 2011 erhielt sie „The Godage National Literary Award for lifelong Contributions to Sri Lankan Literature“. Gedichte von ihr sind in 13 Sprachen übersetzt worden. Sie wurde in die Princeton Encyclopedia of Poetry aufgenommen. Als einzige Publikation in deutscher Sprache erschien 1994 im Maro Verlag der Band: „Du Fragst Mich, Warum Ich Gedichte Schreibe“, der einige der „Holocaust-Poems“ enthält.

1983 besuchte Anne Ranasinghe zum ersten Mal wieder das Land, in der ihre Kindheit so abrupt beendet wurde. In Essen sah sie die geliebte Synagoge wieder, damals ein Design-Museum, und setzte sich seitdem hartnäckig für deren Wiederherstellung als jüdischem Gebetsort ein. Heute ist die große Synagoge ein Jüdischen Museum und Kulturzentrum. Anlässlich ihres Besuches in Essen und in der Heimat ihrer ermordeten Großeltern in einem nordhessischen Dorf, wo sie regelmäßig die Sommer ihrer Kindheit verbracht hatte, drehten Michael Lentz und Gisela Mühlenbeck unter dem Titel „Heimsuchung“ einen Dokumentarfilm für den WDR über ihr Leben. 1993 und 1995 besuchte sie Deutschland noch einmal zu Lesereisen.

In Sri Lanka ist Anne Ranasinghe eine feste Größe im kulturellen Leben des Landes, unter anderem veranstaltet sie jährlich einen landesweiten Lyrikwettbewerb, der von den Medien ausführlich gewürdigt wird. Sie arbeitete viele Jahre mit dem Goethe-Institut in Colombo zusammen.

Aber sie ist nicht nur eine berühmte Dichterin, sie hat sich auch, in Erinnerung an das Leiden ihrer Glaubensgenossen im Deutschland der Nazizeit, in Sri Lanka politisch engagiert. Von 1975 bis 1990 war sie als Executive Secretary für Amnesty International South Asia in Colombo tätig, von wo aus 40 asiatische Länder mit Informationen über die Lage der Menschenrechte in Südasien versorgt wurden.

Als sie von einem deutschen Besucher einmal gefragt wurde, ob Sri Lanka eine Art Heimat für sie geworden sein, antwortete sie „Nein, so weit würde ich nicht gehen. Inseln von Geborgenheit, das ist es. Und was kann man schon mehr erwarten nach solch einem Leben?“

Prof. em. Dr. Eberhard Schmidt, Bremen

*Anne Ranasinghe ist langjähriges Mitglied der Gesellschaft für Exilforschung gewesen.